

### Gesamtschul-Beschluss: „Schritt zurück ins Ungewisse“

- Von: Sonja Rettkowitz, Waltrop
- Betr.: Beschluss zur Vierzügigkeit der Gesamtschule

Wie kann es sein, dass unsere Politiker es schaffen, etwas Gutes eventuell zu zerstören? Sie errichteten vor 25 Jahren eine Schule ohne Plan und Perspektive. Niemand wollte sein Kind zu einer Gesamtschule schicken, außer natürlich Hauptschüler. Diese Schu-

le hat es trotzdem mit viel Arbeit und Engagement geschafft eine hervorragende, leistungsorientierte (für alle Schüler) zu werden. Immer mehr Waltroper melden ihre Kinder auch mit höheren Empfehlungen an unserer Gesamtschule an. Der schlechte Ruf schwindet. Die Bürger außerhalb Waltrops haben es schon lange begriffen, wie wertvoll unser Schulkonzept ist. Ich selbst habe zwei Kinder (beide Realschul-Empfehlung): Die

erste durch die Realschule geboxt (Fachoberschulreife), die zweite auf eigenen Wunsch an der Gesamtschule angemeldet (Fachoberschulreife mit Qualifikation). Sie hatte eine wesentlich entspanntere Schulzeit – Spaß am Lernen und Lust. Heute besucht sie die Oberstufe. Persönlich kann ich sagen: Immer wieder Gesamtschule. Kann das Konzept bei einer Vierzügigkeit wirklich bestehen bleiben? Es werden nicht nur 60 Kinder pro Jahr-

gang weniger, auch Fachkräfte werden abgebaut. Die Stadt möchte Kosten sparen – natürlich aber eventuell auf Kosten unserer Kinder? Wer weiß denn überhaupt, was ein auswärtiger Schüler der Stadt wirklich kostet? Bisher habe ich viele Zahlen gehört, aber immer noch keine konkrete...

Natürlich wurde lange Zeit im Schulausschuss beraten – aber letztendlich beschlossen (mit nur einer Enthaltung) keine vorzeitige Entscheidung zu

treffen, sondern alles zu überdenken und vielleicht auch einen Kompromiss zu schließen (Fünfzügigkeit). Wie kam es also dazu, dass eine Woche später ohne Beratung und ohne Wissen der Öffentlichkeit still und heimlich ein vorzeitiger Entschluss gefasst wird? Das Ganze, nur um die Realschule zu retten? Ich glaube, das wäre ehrlich, aber eben nicht politisch... Wir gehen ja lieber wieder den Schritt zurück ins Ungewisse.

### Tribünen-Bau: „Ich verstehe die Welt nicht mehr“

- Von: Lothar Fenger, per E-Mail
- Betr.: Berichte zum Tribünenbau am Hirschkamp und zur Schul-Entscheidung

Ich verstehe die Welt nicht mehr. Der Rat beschließt für den Haushaltsplan den Bau einer Tribüne für 100 000 €. Die Gesamtschule wird auf vierzügige Eingangsklassen reduziert. Am Ruderverein ist die Zufahrt zum Vereinshaus über stadteigenem Grundstück mittlerweile gefährdet. Wie geht das noch zusammen?

Die Umstellung auf Vierzügigkeit der Gesamtschule soll den Haushalt entlasten, wird jedoch sicherlich auf die Anzahl der Lehrerstellen und die Qualität Auswirkungen haben.

Aber die Stadt will/kann die Haushaltsbelastung für auswärtige Schüler nicht mehr tragen.

Die Tribüne für 100 000 € wird erst einmal eine Mehrausgabe für den Haushalt sein, auch wenn diese Ausgabe vorerst nur eine geplante Ausgabe ist. Wofür?

250 Zuschauer sind geplant. Vorwiegend doch wohl Mitglieder und Spieler-Eltern der jeweiligen Vereine? Was können unsere Fußballvereine hierzu intern selber stemmen? Welche Waltroper Jugend hätte hiervon eigentlich einen Nutzen? Handelt es sich in den Jugendabteilungen überhaupt um Waltroper Spieler?

Oder, dem Vorwurf zur Gesamtschul gleich, haben wir es hier nicht auch wieder mit

stadtfremd Spielern zu tun? Welchen Allgemeinutzen hätte diese Ausgabe? Was sagen eigentlich die Anlieger am ‚Stadion‘ zu der zusätzlichen Lärm- und Verkehrsbelastung?

Bei uns am Vereinshaus bei der jährlichen Jungen- und Mädchenregatta jeweils im Mai, mit einer Teilnahme von ca. 30 Vereinen aus ganz NRW, werden bei Regen Schirme aufgespannt. Diese Veranstaltung strahlt mit mehreren 100 Teilnehmern und Besuchern weit über die Stadtgrenze hinaus. Seit Jahren unterstützt uns die Stadt bei der Versicherung der eigens für das Schulrudern bereitgestellten Vereinsboote mit 550 € jährlich. Das war es. Aber wir sind dankbar.

Unsere Trainer sind pro Wo-

che sechs bis sieben Tage im Einsatz. Die Veranstaltungen, Regatten und Lehrgänge finden überregional statt, z.B. in Berlin/München/Hamburg.

Unsere Trainer bekommen dafür aus dem Vereinstopf = Nichts. Unsere Mitglieder werden mit diesem Verhalten angegraten, sich bei den notwendigen Bootsanschaffungen zu beteiligen. Unsere Anlage wirft jährliche Ausgaben allein in der Unterhaltung von ca. 35 000 € auf. Zusätzliche Bootsanschaffungen liegen bei ca. 5 000 bis 10 000 €. Das Boot ist in der Funktion vergleichbar mit dem gemeinen Fußball als Sportgerät.

Der Wunsch einer Tribüne kommt hier der Anschaffung einer Entspannungssauna für den Ruderverein gleich. Nein.

Wir schaffen das schon. Auch ohne große Zuwendungen aus Quellen der Politik. Aber zumindest sollten die Aufgaben erledigt werden, die wir nicht beeinflussen können bzw. nicht unsere Aufgabe ist. Hier sind wir wieder bei einer einwandfreien Zufahrt zu unserem Vereinshaus. Wie sollen wir nun unseren Mitgliedern diese Schlagzeilen erklären, jeden Einzelnen weiter antreiben, sich für den Verein einzusetzen? Das Ehrenamt ist ein hohes Gut. Lasst uns bitte nicht auch noch bei der Argumentation unseren Mitgliedern gegenüber im Regen stehen.

Dies ist meine persönliche Ansicht der Dinge, ohne weitere Abstimmung mit dem Verein.

## BRIEFE AN DIE REDAKTION

---

### „Bildung für alle!“

- Von: Norbert Gurske, Sprecher des Arbeitskreises II (Bildung, Kultur und Sport) des Seniorenbeirats
- Betr.: Berichte zum Rats-Beschluss zu den Zügigkeiten der weiterführenden Schulen

Ich bin von dem Beschluss des Rates der Stadt Waltrop, die Sechszügigkeit der Gesamtschule aufzuheben, zutiefst enttäuscht.

Herr Harde, Mitglied des Sprecherteams des Arbeitskreises II und Vertreter des Seniorenbeirats im Schulausschuss (früher als Pädagoge tätig, war Mitglied des Elternrates der Gesamtschule, sein Sohn besuchte erfolgreich diese Schule) hatte in der Schulausschusssitzung ausführlich pädagogische Argumente vorgebracht, die die bestehende Form der Gesamtschule rechtfertigt. Flüchtlingskinder, deren zukünftige Zahl ungewiss ist, die in unsere Gesellschaft integriert werden müssen, und die Umsetzung der Inklusion haben einen hohen Stellenwert bei der pädagogischen Arbeit der Gesamtschule. Außerdem überzeugt der Zulauf auswärtiger Schülerinnen und Schüler von der Qualität unserer Gesamtschule in Waltrop!

Wir, die ältere Generation, haben eine besondere Verantwortung gegenüber der jüngeren Generation.

Wir wollen, dass das, was wir geschaffen haben, Grundlage für die Zukunft der nachwachsenden Generationen ist.

Dazu gehört vor allen Dingen Bildung! Allerdings: Bildung für alle!